

Betr.: deine Anfrage welche Fragestellung du deinem Referat über Stresemann zugrundelegen könntest.

Hallo,

mir ist da leider die in der Eile die Eiselei passiert, dass ich schlicht vergessen habe, die Datei anzuhängen. Du hättest mich gleich darauf aufmerksam machen sollen. Das Bändchen von Felix Hirsch über Stresemann habe ich zwar selber, finde es aber einfach nicht; es ist jedoch bei Amazon gebraucht ab 0,37 Euro erhältlich [http://www.amazon.de/gp/offer-listing/B0000BJG14/ref=dp_olp_0?ie=UTF8&redirect=true&condition=all].

Als Fragestellung bietet sich m.E. in abgewandelter Form das an, was die Titelformulierung bei Felix Hirsch beinhaltet: "Patriot oder Europäer" - oder besser gesagt (da man ja durchaus Patriot UND Europäer sein kann):

- (a) /// Nationalist (der sich nur nach außen hin als Europäer gab und in Wirklichkeit rein nationale machtstaatliche Ziele verfolgte, sozusagen als Wolf im Schafspelz) -
- (b) /// oder nur-Patriot, der zwar von seinen früheren bis zum Ende des 1. Weltkriegs vertretenen alldeutschen Machtstaats- und Siegfriedenspositionen abgerückt war, aber dennoch lediglich einen nationalen Wiederaufstieg d.h. Revision des Versailler Vertrags in taktisch geschickter diplomatischer Ausgleichspolitik mit dem Westen anstrebte, ohne eine echte europäische Perspektive zu haben -
- (c) /// oder Patriot *mit* einer echten europäischen Zukunftsperspektive, die in Richtung eines vereinten Europa oder zumindest einer organisierten europäischen Solidaritätsgemeinschaft mit Abrücken von einem rein nationalstaatlichen Souveränitätsdenken wies.

In diesem Kategoriengefüge jedenfalls hat sich die Stresemann-Diskussion bewegt.

Die Stresemann-Kritik oder eher -Verurteilung à la (a) wurde 1956 von der Historikerin Anneliese Thimme unter dem sprechenden Titel "Gustav Stresemann - Legende und Wirklichkeit" angestoßen - sicher provoziert durch eine zu undifferenzierte Verherrlichung Stresemanns als Vorkämpfer der europäischen Integration; Thimmes "rotes Tuch" war vor allem der sog. Kronprinzenbrief [Text http://www.teachsam.de/geschichte/ges_deu_weimar_18-33/wei_aussenpolitik/wei_ausspol_quellen/wei_ausspol_qu_schr_6.htm] mit der vielzitierten Formulierung "Wir müssen den Würger erst vom Halse haben"; für Thimme und ähnlich Urteilende war Stresemann jemand, der Deutschland zunächst durch geheuchelte Verständigungsbereitschaft von den Fesseln von Versailles und von französischer Repressionspolitik ("Würger") befreien wollte, um dann den Weg zu einer großangelegten Politik der Wiedergewinnung von nationaler Macht und Größe (vor allem auch Revision der Ostgrenzen) offen zu haben - im Grunde nicht gar nicht so weit weg von Hitler. Sozusagen Stresemanns Revisionspolitik im Wesen nicht besser als Hitlers Revisionspolitik von 1933-38. Diese Stresemann-Interpretation (die sich in der Forschung *nicht* durchgesetzt hat, wenn sie ihr auch den Anstoß zu einer differenzierteren Stresemann-Beurteilung verdankt) berücksichtigt bei dem 'Kronprinzenbrief' und ein paar ähnlichen Dokumenten viel zu wenig, dass Stresemann (der ja parlamentarische Mehrheiten für seine Politik brauchte und mit seiner Locarno- und Völkerbundpolitik von der Rechten als Verzichtspolitiker, Verräter nationaler Interessen, ja sogar als Landesverräter <so im Volksbegehren von NSDAP, DNVP und Stahlhelm gegen den Youngplan> etc. gebrandmarkt wurde) bei seinem Werben um die noch halbwegs ansprechbaren Teile des rechten Spektrums sozusagen mit *deren* Sprache sprechen und sie mit von *ihnen* nachvollziehbaren Argumenten für seine Politik gewinnen musste. Es ist der alte und oft vernachlässigte Grundsatz bei jeder Quelleninterpretation: die Einbeziehung des *Adressaten* bzw. der gewünschten Wirkung auf ihn! Und seine Revisionspolitik (ausschließlich gewaltfreie Revision und auch weitgehend nur in den Punkten, wo die Versailler Regelungen das Selbstbestimmungsrecht verletzen) war in der Substanz von Hitlers Revisionspolitik (mit den Methoden von Gewalt bzw. Kriegsdrohung, und zudem nur als Ausgangspunkt für seine Eroberungs- und Unterdrückungs- und Ausrottungspolitik) durch Welten getrennt. Wenn für diese Gedankengänge Belege und Zitiermöglichkeiten aus neuer wissenschaftlicher Literatur suchst, brauchst du gar nicht in Buchläden oder Bibliotheken; du findest im Internet auf der Seite:

http://books.google.de/books?id=R_BQZIWvxiC&pg=PA43&lpg=PA43&dq=anneliese+Thimme+Stresemann&source=bl&ots=K8smDqtKb2&sig=unbcm1IML4fWP1EFuwliNIedvb4&hl=de&ei=LkLtS7_9Csz5OdiasKUI&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5&ved=0CCYQ6AEwBA#v=onepage&q=anneliese%20Thimme%20Stresemann&f=false. eine von einem der besten jetzigen Stresemann-Kenner herausgegebene Aufsatzsammlung im Volltext. Da du sicher nicht die Zeit hast, das Ganze durchzulesen, empfehle ich dir v.a. S. 77ff (Aufsatz von Christian Bächler), hier wiederum ganz besonders S. 84 (liegt auf der Linie von dem, was ich weiter oben schrieb). Auf Seite 194ff ist in der gleichen Sammlung ein Aufsatz "Zur europäischen Dimension der Außenpolitik Stresemanns"; auch die Einleitung S. 7ff könnte für dich von

Interesse sein; ich konnte die beiden letztgenannten Sachen nicht mehr lesen, da die Seite offenbar aus Copyright-Gründen ein Zeitlimit für die Benutzung hat. Ich würde dir deshalb empfehlen, die Seite 84 und andere rasch als Screenshot zu speichern (du weißt ja wie das geht, wenn nicht, bitte vor Aufrufen der Seite kurze Mail an mich).

Die Variante (b) erfasst Stresemanns Motivation ebenfalls nicht ganz; ich neige der Variante (c) zu, auf deren Linie sich auch der genannte Aufsatz bewegt. Für diese Variante ließen sich auch neben vielem anderen als Indiz auch Stellen aus der geradezu ein Vermächtnis darstellenden letzten Rede Stresemanns vor dem Völkerbund anführen (Link in meiner ersten Mail); bei der Einführung des Euro wurde deshalb auch immer wieder an Stresemanns Frage "Wo bleibt in Europa die europäische Münze, die europäische Briefmarke" erinnert. Bei Stresemann war es sicher ein Nebeneinander von Patriotismus und einem Europäertum der Gesinnung, das auch bereits die Überwindung des Einzelstaatsfetischismus anvisierte - wenn auch noch nicht im Sinn eines *politischen* Zusammenschlusses. Aber dafür brauchte es schließlich auch *nach* dem 2. Weltkrieg noch Jahrzehnte, bis mit der EU der Weg in diese Richtung beschritten werden konnte. Stresemann musste sich als Politiker in einem realistischen, in seiner Zeit vermittelbaren Rahmen bewegen. Und unter dieser Voraussetzung hat er sich für seine Verständigungspolitik bis zum körperlichen Ruin eingesetzt. Der letzte Sargnagel waren seine bis zur Erschöpfung aufreibenden Versuche, den rechten Flügel seiner Partei, der DVP, für seine Politik zu gewinnen. Sein verfrühter Tod wird zurecht von vielen Historikern (z.B. Klaus Hildebrand) im Rückblick als nationale Katastrophe betrachtet. Hätte doch Stresemann in der wirtschaftlichen Krisenphase ab 1929 vielleicht zur Integrationsfigur der Mitte und gemäßigten Rechten werden können.

Noch ein Wort zu dem von mir genannten Bändchen (1964, 110 S.) von Felix Hirsch. Der Journalist und Historiker Hirsch war mit Stresemann befreundet, hat sich damals leidenschaftlich für seine Politik exponiert, musste nach der Machtergreifung Hitlers emigrieren; seine Darstellung ist deshalb sehr von diesem persönlichen Engagement bestimmt, aber deshalb nicht weniger lesenswert und informativ - immer noch -, auch zur persönlichen Biographie Stresemanns, zu der man in den wissenschaftlichen Aufsätzen natürlich nichts findet.

Solltest du noch Fragen haben, rühr dich bitte.

Gruß
henry

PS: Falls du noch nicht ganz ausgelastet bist: Von dem oben genannten Klaus Hildebrand steht ein ganzes Buch zum Thema im Volltext im Internet:

http://books.google.de/books?id=jekMokKuyM4C&pg=PA503&lpg=PA503&dq=%22wo+bleibt+in+Europa+die+europ%C3%A4ische+M%C3%BCnze%22&source=bl&ots=Kg6iYxLRoV&sig=m-lgOBKWBj0mjFn3-E9eti9zP68&hl=de&ei=r2btS7rIPMX8OYeh5KMI&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=6&ved=0C4Q6AEwBQ#v=onepage&q=%22wo%20bleibt%20in%20Europa%20die%20europ%C3%A4ische%20M%C3%BCnze%22&f=false

Auf S. 504 plus/minus steht einiges zum Europa-Aspekt bei Stresemann, auch einige griffige, zitierfähige Formulierungen.